



Konservative Fraktion

für den Jugendstadtrat 2026

jugendstadtrat@stadt.leverkusen.de

Leverkusen, 12.03.2026

Herrn
Oberbürgermeister
Stefan Hebbel
Friedrich-Ebert-Platz 1
51373 Leverkusen

Prüfung einer Kooperation für zusätzliche Musikschulangebote in Opladen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

wir bitten Sie folgenden Antrag auf die Tagesordnung der zuständigen Gremien aufzunehmen:

Die konservative Fraktion beantragt, die Verwaltung zu beauftragen, zu prüfen, ob und unter welchen Voraussetzungen im Stadtteil Opladen zusätzliche Musikschulangebote durch eine Kooperation mit einer privaten Musikschule oder einer Schule eingerichtet werden können, und dem Rat entsprechende Umsetzungsmöglichkeiten vorzulegen.

Die Stadt Leverkusen verfügt derzeit über eine zentrale städtische Musikschule, deren Kapazitäten jedoch nicht ausreichen, um alle Interessierten aufzunehmen. Die Wartelisten zeigen deutlich, dass ein hoher Bedarf besteht. Durch zusätzliche Musikangebote in Kooperation mit privaten Musikschulen oder Schulen in Opladen könnten mehr Kinder und Jugendliche einen Zugang zur musikalischen Ausbildung erhalten.

Kooperationsangebote könnten mehrere Vorteile bieten:

- Niedrigere Kosten für die Stadt, da vorhandene Strukturen genutzt werden.
- Schnellere Umsetzung, weil bestehende Räume und Organisationen eingebunden werden können.
- Breitere Instrumentenvielfalt und unterschiedliche Unterrichtsangebote.
- Kooperationen mit Schulen, die beispielsweise Probestunden oder Klassenprojekte ermöglichen und das Interesse an musikalischer Bildung fördern.

Solche Kooperationen könnten zusätzlich durch Förderprogramme des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen unterstützt werden, das Projekte im Bereich Musikschul- und Kulturarbeit mit Förderbeträgen von etwa 5.000 bis 20.000 € unterstützt.

Der Standort Opladen ist besonders geeignet, da Schülerinnen und Schüler, die derzeit auf einen Platz bei der Musikschule der Stadt Leverkusen warten, diesen Stadtteil gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen können.

Mögliche Herausforderungen, wie die Sicherstellung qualifizierter Lehrkräfte, lassen sich beispielsweise durch Kooperationen mit Ausbildungsstätten lösen, etwa mit der



Hochschule für Musik und Tanz Köln, deren Absolventinnen und Absolventen in Musikunterricht und Musikpädagogik ausgebildet werden.

Zusammengefasst würden zusätzliche Musikangebote in Kooperation mit bestehenden Einrichtungen den Zugang zur musikalischen Bildung verbessern, das kulturelle Leben der Stadt stärken und mehr Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben, ein Instrument zu erlernen.

Abschließend stellt sich die Frage, ob bei einer solchen Kooperation die Vorteile der städtischen Musikschule – wie günstigere Gebühren, soziale Ermäßigungen und ein breites Bildungsangebot – für die Schülerinnen und Schüler weiterhin erhalten bleiben können.

Gezeichnet / Mit freundlichen Grüßen

X

Leonie Hafke
Konservative Fraktion

X

Eugenie Weuta
Konservative Fraktion